

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN MICHAEL PUCHBERG IN WIEN
WIEN, VOR DEM 17. JUNI 1788

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1077]

Verehrungs=würdiger O.: B.:
liebster, bester freund! –

Die überzeugung daß Sie mein wahrer freund sind, und daß Sie mich als einen ehrlichen Manne kennen, ermuntert mich ihnen mein Herz ganz aufzudecken, und folgende bitte an Sie zu thun. – Ich will ohne alle ziererey nach meiner angebohrnen Aufrichtigkeit zur sache selbst schreiten. –
wenn Sie die liebe und freundschaft für mich haben wollten, mich auf 1 oder 2 Jahre, mit 1 oder 2 tausend gulden gegen gebührenden *Interessen* zu unterstützen, so würden sie mir auf acker und Pflug helfen! – Sie werden gewis selbst sicher und wahr finden, daß es übel, Ja ohnmöglich zu leben seÿ, wenn man von Einnahme zu Einnahme warten muß! – wenn man nicht einen gewissen, wenigstens den nöthigen vorath hat, so ist es nicht möglich in ordnung zu kommen. – mit nichts macht man nichts; – wenn Sie mir diese freundschaft thun, so kann ich 1.^{mo} |: da ich versehen bin :| die nöthigen ausgaben zur gehörigen zeit, folglich leichter entrichten, wo ich izt die bezahlungen verschieben, und dann eben zur unbequemsten zeit meine ganze Einnahme oft auf einmal hinausgeben muß. – 2.^{do}: kann ich mit sorgenlosern gemüth und freyern herzen arbeiten, folglich mehr verdienen. – wegen sicherheit glaube ich nicht daß sie einigen zweifel haben werden! – Sie wissen so ohngefähr wie ich stehe – und kennen meine Denkungsart! – wegen der *Souscription* dürfen sie keine Sorge haben; ich setze nun die zeit um einige Monathe mehr hinaus; – ich habe hofnung auswärtig mehrere liebhaber zu finden als hier. –
Nun habe ich ihnen, in einer angelegenheit die mir sehr wichtig ist, mein herz ganz sehen lassen, folglich als ein ächter br.: gehandelt – aber nur gegen einen ächten br.: kann man sich ganz herauslassen. – Nun sehe ich mit sehnsucht einer antwort, aber wirklich – einer angenehmen antwort entgegen; – und ich weis nicht; – ich kenne sie einmal als den Mann der so wie ich, wenn er anderst kann, seinen freund, aber wahren freund, seinen br.:, aber ächten br.: gewis unterstützt. – wenn Sie vielleicht so bald nicht eine Solche *Summa* entbehren könnten, so bitte ich sie mir wenigstens bis Morgen ein paar hundert gulden zu leihen, weil mein hausherr auf der Landstrasse so *indiscret* war, daß ich ihn gleich auf der stelle |: um ungelegenheit zu vermeiden :| auszahlen musste, welches mich sehr in unordnung gebracht hat! – wir schlafen heute daß erstmal in unserm neuen *quartier*, alwo wir Sommer und winter bleiben; – ich finde es im grunde einerley wo nicht besser; ich habe ohnehin nicht viel in der stadt zu thun, und kann, da ich den vielen besuchen nicht ausgesetzt bin, mit mehrerer Musse arbeiten; – und muß ich geschäfte halber in die stadt, welches ohnehin selten genug geschehen wird, so führt mich Jeder *fiacre* um 10 x: hinein, um das ist auch das *logis* wohlfeiler,

und wegen frühJahr, Sommer, und Herbst, angenehmer – da ich auch einen garten habe. – Das *Logis* ist in der waringergasse, beÿ den 3 Sternen *N:o* 135.

40

Nun nehmen Sie meinen brief als das wahre zeichen meines ganzen vertrauens gegen sie, und bleiben sie Ewig mein freund und br.: wie ich seÿn werde bis ins grab

ihr wahrer, innigster freund und br.:

45

W: A: Mozart manu propria

P: S: wenn werden wir denn wieder beÿ ihnen eine kleine *Musique* machen? – –

Ich habe ein Neues *Trio* geschrieben! –

50